



STAFFEL-START
Christin Kieu heute bei
„Voice of Germany“
► Seite 18

HOCKENHEIM

JUGENDTREFF „SPACE“
Viertklässler lernen die Einrichtung
an einem Schultag gründlich kennen
► Seite 21

Donnerstag 18. OKTOBER 2012 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Junge Musikszene: Viele talentierte Nachwuchsbands in Hockenheim – wenige geeignete Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten / „Bandprojekt“ will Abhilfe schaffen

Der Traum von einem festen Zuhause

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans Schuppel

Poster von „Metallica“, „Iron Maiden“, „Motörhead“ und „AC/DC“ hängen an der Wand. Der gut 50 Quadratmeter große Raum ist voller Verstärkeranlagen, im hinteren Teil stehen zwei Schlagzeuge, vorne ist eine Bartheke als kleiner Küchenbereich aufgebaut, in der Mitte steht an der Wand eine Sitzgarnitur mit Ledersofa und Hockern.

Schon beim Betreten des Proberaumes von „Wake up the Fire“ wird klar, was einen erwartet: Rockmusik der härteren Sorte. Die Vermutung täuscht nicht: Als Sebastian Nirmaier seine „Schießbude“ bearbeitet, Eric Stacke in die Saiten seiner Leadgitarre greift, Aaron Elvis Koch die Rhythmusgitarre spielt, Nico Brosowski am Bass zupft und Sänger Kevin Panhans loslegt, vibriert der Raum.

Domizil selbst hergerichtet

Die Jungs, alle Anfang, Mitte 20, haben ihren Spaß. Zum ersten Mal gehen sie im Gebäude der ehemaligen Graubremse am Altwingertweg ihren Hobby nach. Sie haben mit den Kollegen von zwei anderen Hockheimer Bands den Raum in den vergangenen Wochen für ihre Bedürfnisse hergerichtet und technisches Equipment in Stellung gebracht.

„Wake up the Fire“ probt eigene Songs, laut, hart und zuweilen auch gewöhnungsbedürftig. Mainstream ist ihre Sache nicht. Proben ist das eine, Auftritte das andere. Und da hapert's. Die Möglichkeiten, vor Publikum aufzutreten, sind rar gesät. Sebastian Nirmaier bedauert in diesem Zusammenhang, dass es seit Jahren in Hockenheim kein Waldfestival und kein „Dröhnland“-Festival mehr gibt. Nico Brosowski macht ein weiteres Problem aus: „Wir können schon alleine wegen der Lautstärke nicht überall auftreten.“

Ein Hoffnungsschimmer: Im kommenden Jahr ist wieder ein Hockheimer Waldfestival geplant. Dass da nicht alle jungen Hockheimer Bands auftreten können, ist klar. Aber für einige sollte die Chance bestehen, sich einem breiten Publikum zu präsentieren statt vornehmlich im Verborgenen zu proben.

Im Raum Hockenheim hat sich in den vergangenen Jahren eine junge



Volle Dröhnung: „Wake up the Fire“ (Aaron Elvis Koch, Eric Stacke, Kevin Panhans, Sebastian Nirmaier und Nico Brosowski, von rechts) im neuen Proberaum im Altwingertweg. Zu den Zuhörern gehört auch Jochen Oehler (3. von links), der den Raum in einer alten Fabrikhalle vermittelt hat.

BILD: LENHARDT

Musikszene entwickelt, die gut ein Dutzend Nachwuchsbands umfasst und die sich sehen lassen kann. Bei der ersten „Nacht der Musik“ traten mit „Like'm“, „Failed“ und „Nitrocks“ gleich drei Nachwuchsbands ins Rampenlicht. Weitere Plattformen sind die regelmäßigen kleinen Nachwuchsfestivals im Pumpwerk, Straßenfeste oder Kneipenauftritte.

Das Problem: Die Anzahl der Bands ist groß, die der Proberäume klein. Mangels eines festen und ordentlichen „Zuhauses“ müssen die jungen Formationen in umliegende Städte ausweichen oder gar im Dachgeschoss im Haus von Bandmitgliedern üben.

Die beiden jüngsten CDU-Gemeinderäte, Jochen Oehler und Christoph Kühnle, erhörten die Hilferufe aus der lokalen Musikszene, setzten sich mit jungen Nachwuchsmusikern zusammen und kreierten das „Bandprojekt“. Jochen Oehler gegenüber unserer Zeitung: „Das Projekt sah ein paar kleinere Proberäume für Bands und einen etwas größeren Saal für Auftritte vor. Als Anschubfinanzierung sollten 10000 Euro in den Haushalt 2012 einge-

stellt werden“. Ausdrücklich hatte man auf eine finanzielle Beteiligung und Eigenleistungen der Bands verwiesen, um das Projekt zumindest teilweise zu refinanzieren und somit den Zuschussbedarf zu begrenzen.

Doch der Haushaltsantrag wurde abgelehnt. Die Enttäuschung darüber war nicht nur bei den beiden Stadträten groß, sondern auch bei den Bands. Denn seit Jahren wird in Hockenheim das Problem von fehlenden Jugendtreffs thematisiert. Umso weniger konnte man die Ablehnung nachvollziehen, zumal laut Stadtverwaltung auch der Jugendgemeinderat diesem Projekt keine Priorität einräumen würde.

Mit Musikern im JGR

Erstaunt aber auch überrascht verfolgten dann die CDUler, dass Probenmöglichkeiten in der Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters sowie im OB-Wahlkampf thematisiert wurden.

Oehler und Kühnle nahmen diesen Ball daher gerne auf und verfolgten das Projekt weiter. Sie traten in Kontakt zum Jugendgemeinderat (JGR) und besuchten zusammen mit

einer Handvoll Bandmitgliedern eine Jugendgemeinderatssitzung. „Nach diesem Treffen wanderte das Bandprojekt in der Prioritätenliste nach oben, der Jugendgemeinderat sagte gerne seine Unterstützung zu“, freute sich Christoph Kühnle.

Selbst auf Suche gemacht

Nach der Sommerpause teilte die Verwaltung auf eine weitere Anfrage Oehlers plötzlich mit, dass es Proberäume gebe, und zwar in einem ehemaligen Baumarkt im Talhaus. Die Freude über diese eigentlich positive Nachricht war jedoch kurz. Der Eigentümer der Immobilie stellt zwar Proberäume zur Verfügung, hat aber eine andere Zielgruppe als Jugendbands im Auge. Eine Hoffnung war geplatzt.

Jochen Oehler und Mitglieder verschiedener Bands machten sich nun selbst auf die Suche und wurden fündig: Das alte Firmengelände der Graubremse im Altwingertweg schien eine gute Möglichkeit zu sein. Oehler nahm mit dem heutigen Eigentümer, Geschäftsführer Dieter Krapp von der Helmut Krapp GmbH mit Sitz in Altdorf bei Nürnberg,

Kontakt auf und stieß auf offene Ohren. Krapp stand dem Ansinnen der musikbegeisterten Jugendlichen positiv gegenüber und stellte einen größeren Proberaum zur Verfügung. Dort üben jetzt regelmäßig die Bands „Wake up the Fire“, „Stonecold“ und „Nitrock“. Sie freuen sich, eine „Heimat“ gefunden zu haben. Einem halben Dutzend weiterer Bands ist dies nicht vergönnt. Sie sind weiter auf der Suche. Bis sie etwas gefunden haben – wenn überhaupt – müssen sie ins Umland ausweichen oder unters heimatische Dach.

Wer hat Proberaum?

Jochen Oehler und Christoph Kühnle geben die Hoffnung nicht auf, auch diesen Bands zu helfen: „Vielleicht gibt es ja den einen oder anderen HTZ-Leser, der einen Proberaum zur Verfügung stellen kann? Wir freuen uns über jeden Anruf.“

i Kontakt: Jochen Oehler, Telefon 0151/43247017, und Christoph Kühnle, Telefon 0172/7495983.

► Hockenheim rockt!



ÜBRIGENS

Hans Schuppel zur
jungen Musikszene in der
Rennstadt

Hockenheim rockt!

Hockenheim rockt! Hier hat sich in den vergangenen Jahren eine junge Musikszene entwickelt, die auch einer weitaus größeren Stadt alle Ehre machen würde. Gut ein Dutzend Nachwuchsbands trifft sich regelmäßig, um zu proben und – wenn möglich – auch vor Publikum aufzutreten. Dasselbe in der Rennstadt gute junge Bands gibt, wurde spätestens bei der „Nacht der Musik“ deutlich. Sicherlich gibt es qualitative Unterschiede, eines ist den Jungmusikern jedoch gemein: die Freude an der Musik.

Dies zu fördern ist auch eine allgemeine Aufgabe. (Musik-)Kultur ist nämlich nicht beschränkt auf Gesangsvereine, Musikkapellen, Ensembles und Orchester. Auch die jungen Rockbands gehören zu diesem breiten Spektrum. Ihre Musik ist zuweilen nicht jedermanns Sache – dies trifft umgekehrt allerdings auch auf verstaubte Volkslieder zu. Vielen Bands wäre schon sehr geholfen, wenn sie einen permanenten Proberaum hätten. Dort könnten sie sich in Ruhe weiterentwickeln und ihre Musik verfeinern.

Es ist zwar nicht davon auszugehen, dass demnächst eine Hockheimer Band das Motodrom füllt, aber Qualität wird honoriert – durch guten Besuch bei Konzerten, aber auch bei überregionalen Auftritten im Radio oder Fernsehen. Und ganz nebenbei sind junge Musiker, die es ins Rampenlicht schaffen, auch musikalische Botschafter Hockenhems.

KURZ + BÜNDIG

Bucht(r)ipp fällt aus

„Aus organisatorischen Gründen“ hat der Leiter der Stadtbibliothek, Dieter Reif, den für den morgigen Freitag vorgesehenen Bucht(r)ipp mit Rosa Grünstein und Thomas Liebscher abgesagt. Nächster Termin ist der 14. Dezember. *htz*

FWV-Treff in Zehntscheune

Die Freien Wähler treffen sich am Montag, 22. Oktober, 19 Uhr, in der Zehntscheune. Die Gemeinderäte berichten aus Beratungen in den Ausschüssen. Es werden die Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzung besprochen. Die FWV freut sich über Mitglieder und Gäste, die Ideen und Anregungen einbringen. Auch sonstige Anliegen können vorgebracht und diskutiert werden. *ho*

SPD-Fraktion tagt öffentlich

Die nächste öffentliche Fraktionssitzung der SPD findet am Montag, 22. Oktober, 18.30 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Fraktion lädt alle interessierten Bürger dazu ein. Nach der Vorbereitung des öffentlichen Teils der Gemeinderatssitzung stehen die SPD-Stadträte für Fragen zur Verfügung. Im Anschluss findet eine Vorstandssitzung der SPD um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur Pfalz“ statt. Dabei geht es unter anderem um aktuelle Entscheidungen aus dem Gemeinderat. Zwei Vertreter des BUND sind zu Gast, um mögliche gemeinsame Aktivitäten zu diskutieren. Auch hierzu sind Interessierte eingeladen. *kso*

Beilagenhinweis

Der heutigen Ausgabe liegen Prospekte von Mode Engelhorn, Mannheim O, 5, Galeria Kaufhof, Heidelberg und Möbel Höffner, Schwetzingen, Zündholzstraße, bei. (Nicht bei Postbezug.)

CDU-Stadtverband: Aufschlussreicher Besuch bei Privatrösterei Bonafede im Talhaus

Gaumenkitzel für Kaffeeliebhaber

„Mit seiner vordergründigen feinen zitronigen Säure und dem eher würzig zimtigen Abgang ist er mein derzeitiger Favorit“ – der äthiopische Waldkaffee hat es Rosario Bonafede mit seiner Note besonders angetan. Der Geschäftsführer der Hockheimer Privatrösterei Bonafede begrüßte die 25 Gäste der CDU mit einer Tasse Kaffee oder Capuccino nach eigener Wahl aus einer der 19 Kaffeemöhlen. „Wir freuen uns, in unserer Reihe der Firmenbesichtigungen auch bei der noch jungen Hockheimer Kaffeerösterei zu Gast sein zu dürfen“, leitete Stadträtin Bärbel Hespig die Visite ein.

Die Dimensionen einer Privatrösterei unterscheiden sich deutlich von der industriellen Fertigung. In die Röstmaschine passen 20 Kilogramm Rohkaffee, die mit Kontakt-

wärme geröstet werden – im Gegensatz zur Heißluft in der Industrie. „Dadurch bekommen wir die aggressiven Säuren raus“, erklärte Bonafede, der mit seiner Mitarbeiterin den Bearbeitungsprozess durchführt. „Der Kaffee knackt, wenn er sein Aroma entfaltet“, berichtete er, und werde nach der Abkühlung handverlesen und verpackt.

Kleines Lager zwecks Frische

Das Rohkaffeelager wird klein gehalten, um Frische zu garantieren, der Rohkaffee kommt aus weltweiten Anbauregionen, etwa Äthiopien, Brasilien, Indien, Kuba, Peru und Guatemala. Doch bereits hier müsse auf Anbauregionen, Höhenlage und Bohnensorte genau geachtet werden, denn die Sorten Arabica und Robusta unterscheiden sich im Ge-

schmack, Ertrag und Koffein und die günstigsten Sorten enthielten viel Bruch oder Verunreinigungen.

Die Teilnehmer spürten förmlich die Leidenschaft von Rosario Bonafede, wenn er über Kaffee sprach, und stellten immer wieder Fragen. „Fair Trade hält nicht immer, was sein Name verspricht, denn wenn der Preis an der Kaffeebörse niedrig ist, erhalten auch die Kaffeebauern wenig Ertrag. Daher kaufen wir teilweise direkt bei den bekannten Bauern vor Ort“, so Bonafede. Der Borsenkaffee benötigt nur drei Stationen, bis er in seinem Lager liegt, sei aber an der Börse bereits 60 Mal gehandelt worden.

„Es ist sehr lehrreich, was wir hier über Kaffee erfahren haben, daran denkt man nicht, wenn beim Einkaufen sorglos nach einer Packung gegriffen wird“, war das Fazit eines christdemokratischen Besuchers. Bei regelmäßigen Kaffeeseminaren kann das Wissen weiter vertieft werden. Zum Abschluss gab es noch Wissenswertes über die Zubereitung mit Siebträgermaschine, Kaffeekännchen, Karlsbader Kanne, oder Vakuum-Kaffeemaschinen.

CDU-Vorsitzender Markus Fuchs bedankte sich für den aufschlussreichen Vortrag und die Einführung in die Kunst der Herstellung des „schwarzen Getränks“. *ska*

Städtepartnerschaft: Heute Delegation aus Mooresville erwartet

Besuch aus den USA

Die Partnerschaftsbeziehungen mit Mooresville/USA nehmen wieder volle Fahrt auf: Eine Gruppe von offiziellen Vertretern aus der Partnerstadt in North Carolina wird Hockenheim von heute bis zum kommenden Dienstag besuchen. Höhepunkt des Besuchs wird der offizielle Empfang der Mooresviller Delegation mit Bürgermeister Miles Atkins am Samstag um 10 Uhr im Bürger-saal des Rathauses sein. Interessierte Bürger sind eingeladen, an diesem offiziellen Part teilzunehmen und damit den weitgereisten Gästen ein Willkommen in der Rennstadt zu bereiten.

Virtuelle Meetings vorab

Im Vorfeld des Besuchs war in mehreren virtuellen Meetings zwischen den Partnerstädten das Besuchsprogramm abgestimmt worden. Besonders Interesse äußerten die amerikanischen Gäste am Austausch zu den Themen Schule, duale Ausbildung, Hochwasserschutz sowie Erneuerbare Energien.

Neben dem Kennenlernen der Umgebung und Besuchen unter anderem in Speyer und Heidelberg wird die 13-köpfige Gruppe deshalb das Hockheimer Unternehmen Weidenhammer Packaging Group besichtigen und sich hier vor Ort

über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung im Betrieb informieren.

Rundfahrt zu Energieanlagen

Außerdem werden die Amerikaner bei einer Stadtrundfahrt Einblicke in die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen am Kraichbach und die Maßnahmen der Stadtwerke im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz erhalten. Unter anderem ist hier eine Betriebsbesichtigung des Aquadroms geplant, um die Bürgersolaranlagen auf den Dächern der Gebäude sowie das Blockheizkraftwerk vorzustellen.

„Partnerschaft lebt vom Austausch, vom gegenseitigen Treffen und vom persönlichen Miteinander. Ich freue mich, dass mit dem neuen Mooresviller Bürgermeister Atkins das Interesse an den Partnerstädten wieder belebt wurde. Ganz besonders möchte ich dem Freundeskreis Hockenheim-Mooresville und den Rotariern Hockenheim danken. Sie unterstützen nicht nur beim Besuch, sondern haben über Jahre hinweg die inoffiziellen Beziehungen zur Partnerstadt aufrecht erhalten“, so Oberbürgermeister Dieter Gummer.

Es ist der erste offizielle Besuch aus der US-Partnerstadt nach fünf Jahren. In Mooresville wurde 2011 ein neuer Bürgermeister gewählt. *sr*



Alles rund um Bohnen: Rosario Bonafede (Mitte) führte die Christdemokraten Ulla Mack, Bärbel Hespig, Siegfried und Hermengilde Renz durch seine Rösterei. BILD: PRIVAT